

Gesanglehre für schweizerische Volksschulen

Autor(en): **E.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **29 (1908)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-263954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Max Huber, Tagebuchblätter aus Sibirien, Japan, Hinter-Indien, Australien, China, Korea. Verlag Schulthess & Co., Zürich, 1906. 504 Seiten. Mit 100 Autotypien nach Aufnahmen des Verfassers und einer Routenkarte.

Diese „Tagebuchblätter“ sind eine angenehme Lektüre. Da das Buch eigentlich nur Tagebuchaufzeichnungen enthält, kann es natürlich auch nicht darauf Anspruch machen, dem Leser einen tiefen Einblick in die Verhältnisse des Ostens zu gestatten. Doch hat sich der Verfasser nicht damit begnügt, auf seiner Reise nur die bekannten Küstenplätze zu besuchen, wie etwa der Durchschnittsglobetrotter; er hat auch überall kurze Abstecher ins Innere gemacht. Seine Darstellung scheint uns mitunter allerdings etwas zu sehr von subjektiven Eindrücken beeinflusst, was man gerne vermissen möchte.

Besonders interessiert hat uns der Anhang. Hier ist der Verfasser in seinem Element. Die Kapitel über die „Kommerziellen Verhältnisse Sibiriens“ (warum man nicht Handelsverhältnisse sagen kann?), „Die Aussichten des Exportes nach China“, „Die Entwicklung Japans zur konstitutionellen Monarchie“ und „Die Demokratie in den britischen Kolonien Australasiens“ sind ganz tüchtige Abhandlungen in ihrer Art.

Schade, dass die nach Aufnahmen des Verfassers gemachten Autotypien meistens so undeutlich sind.

Gesanglehre für schweizerische Volksschulen von **B. Kühne**. 2 Hefte. (Zürich, Verlag Artist. Institut Orell Füssli.)

Der im Gesangunterricht zu behandelnde Stoff ist in diesem Büchlein sehr geschickt zusammengestellt und auch verarbeitet. Man bekommt gleich bei der ersten Durchsicht den Eindruck, dass hier ein mit der Schulpraxis sehr vertrauter Kopf seine Beobachtungen und Erfahrungen kund gibt. Die melodischen, rhythmischen und die Leseübungen sind gut und es wird dem Lehrenden leicht sein, an Hand derselben Eigenes beizufügen, ohne in langweiligen Übungendrill zu verfallen. Die Auswahl der Lieder ist hübsch und mit Geschick wurde Altes mit Neuem durchsetzt.

Was uns an der ganzen Methode mangelhaft erscheint, ist die Kürze, mit welcher der Bassschlüssel abgetan wird. Heutzutage sollten im Unterricht beide Schlüssel gleichwertig behandelt werden und zwar ganz besonders in Knabenklassen.

Trotz dieser Aussetzung, welche wir zugleich als Anregung bringen, empfehlen wir die *Gesanglehre* von *B. Kühne* aufs beste.

E. H.